Zeitschrift: (Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse
Band: 3 (1926)
Heft: 7

Artikel: Kartographische Notizen
Autor: Bonacker, Wilh.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-5255

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

plätze. In Weissbad: Auftreten einer Appenzeller Volksgruppe in Landestracht: Gesang, Tanz und Spiel des Volkes. Innerrhoder Handstickerinnen. In Gais: Siedlungsart, Typischer Dorfplatz. In der Gegend vom Stoss gilt der Besuch den Webkellern: Handweber an der Arbeit.

Das endgültig bereinigte Programm und der Termin für die Anmeldung werden später bekannt gegeben. — Die verehrten Herren Kollegen mögen sich die Zeit für diese Tagung reservieren. Allen Teilnehmern steht ein seltener Genuss in unserer Sache in Aussicht.

Der Centralpräsident des Verbandes der schweiz. geograph. Gesellschaften: Dr. Rüetschi.

Kartographische Notizen.

Von *Wilh. Bonacker.*

Die neuen Karten der spanischen Provinzen.

Das „Instituto Geográfico y Estadístico", Madrid, veröffentlicht seit einigen Jahren eine neue Kartenreihe der spanischen Provinzen im vergleichenden Masstabe 1 : 200,000, von welcher bisher die nachgenannten vorliegen:

1)	Provincia de Huelva [1]	ohne Jahreszahl	(75 × 92 cm)
2)	„ de Cáceres [2]	„ „	(88 × 123 cm)
3)	„ de Cádiz [3]	„ „	(76 × 75 cm)
4)	„ de Málaga [4]	„ „	(70 × 118 cm)
5)	„ de Sevilla	Madrid 1922	(86 × 98 cm)
6)	„ de Madrid	Madrid 1922	(84 × 87 cm)

Die Karten bewegen sich in bezug auf ihre kartographische Ausführung, die in den letzten Ausgaben einen vorzüglichen Eindruck erwecken, in aufsteigender Entwicklung, sind aber leider nicht einheitlich bearbeitet.

Eine reichhaltige Erklärung, die jeder Karte beigegeben ist, gibt Aufschluss über das Inhaltliche, von dem das Wichtigste erwähnt sei:

Schwarz: Grenzen (Provinz- und Gemeindegrenzen), Eisenbahnen (weite und enge Spur), Verkehrswege (Heerstrassen, Fahrwege, Saumwege), Ziegelöfen, Bergwerke, Steinbrüche, Höhlen, Salinen, trigonometrische Punkte und Höhenzahlen (in 3 Werten).

Rot: Siedelungen (wo zerstreut, selbst Einzelhäuser gebend), Landstrassen, bestehend und im Bau, Wasserleitungen, Friedhöfe, Schlösser, Brücken und Einsiedeleien.

Braun: Schichtlinien in Abständen von 100 zu 100 m (nur auf der Karte von Cáceres fehlen solche), Höhenpunkte und -Zahlen.

Blau: Gewässer (die temporären unterscheidend), Sümpfe, Quellen, Brunnen.

---

1) Nach den Aufnahmen 1897—1900.
2) „ „ „ 1897—1902.
3) „ „ „ 1872—1874 und 1905—1915; Rekognoszierung 1916.
4) „ „ „ 1889—1901; Rekognoszierung 1915 und 1916.

Den geographischen Längenangaben liegt der Nullmeridan von Madrid (3° 41' 16" w. Lge. v. Gr.) zugrunde; von der Beifügung derjenigen nach Greenwich wurde leider abgesehen, hingegen der den Karten zugrundeliegende Netzentwurf (Trazzado con arreglo a la proyección Tissot) vermerkt. Die für die anthropogeographische Auswertung dieser Karten wichtigen Flächenangaben der Gemeinden in Metern sind nur auf den Karten 1—4 innerhalb des Kartenrandes gegeben.

Zu interessanten Aufschlüssen gelangt man durch einen Vergleich des Dichtegrades der Höhenzahlen der einzelnen Karten zueinander. So wurden in

Karte 1 Höhenquoten allen grösseren Siedelungen zugeschrieben und die Schichtlinien nicht mit zu ihnen gehörigen Werten übersättigt.

Karte 2. In ihrer Verwendbarkeit, für geo- und kartographische Zwecke, durch das Fehlen der Schichtlinien, die schwächste in der Kartenreihe. Innerhalb der Provinz (19,960 km²) sind nur 11 Höhenzahlen, und zwar ausschliesslich den trigonometrischen Punkten beigegeben.

Karte 3. Hat die vorbesprochene zu wenig, so diese zu viel Höhenquoten, und die Karte gewährt leider nicht die Uebersicht und Klarheit, zu denen sich die späteren, 5 und 6, aufschwingen. So ergab eine Zählung unter Einschluss der Quoten, die den Höhenlinien beigefügt sind, auf einer Fläche von 25 cm² 36 Höhenzahlen; vielleicht haben wir damit noch nicht den maximalen Wert ermittelt. — Ein Versuch, diese Fülle zu verdeutlichen, zeigt klar, dass unter dieser überhäuften Eintragung andere Kartenelemente leiden müssen. Wir glauben annehmen zu dürfen, dass der Bearbeiter wohl den Eindruck hatte, erst durch diese massenhafte Zahlengebung die Verdeutlichung der orographischen Verhältnisse zu sichern; doch dies konnte er weit eher durch Verstärkung oder Strichsignatur der Höhenkurven von 500 zu 500 m erreichen. Es zeigt sich auch hier, dass ein Kartenelement (hier die Höhenzahl) bei zu weitgehender Aufnahme mehr schaden als nützen kann.

Karte 4. Als einzige Ortshöhe findet sich diejenige von Málaga eingetragen.

Karte 5. Auf 25 cm² ermittelte ich „nur" 17 Höhenwerte, ein noch erträgliches, wenn auch maximales Verhältnis auf dieser Fläche.

Karte 6. Die beste der bisher erschienenen Karten, die für jede Siedelung ihre Höhenlage gibt.

Es ist anzunehmen, dass die Kartenreihe [1]) nach 4—5 jahrzehntelanger Arbeit an derselben abgeschlossen vorliegen wird. Ein Vergleich mit den Spezialkarten in unseren Handatlanten zeigt eines schon heute: dass wir erst dann ein Kartenwerk besitzen werden, welches in allen Teilen erlauben wird, eine grund- und aufrisstreue Handkarte der iberischen Halbinsel zu fertigen.

Es vergeht stets geraume Zeit, bis die Ergebnisse länderkundlicher Erforschung im weitesten Sinne, in bestehende Kartenwerke übernommen werden. Mit begreiflicher Hartnäckigkeit, es fehlt an jeglicher kartographischen Organisation für die oft mit grossen Schwierigkeiten verknüpfte Beschaffung des einschlägigen Materials, behauptet sich längst Ueberholtes; auch die neueren Ausgaben von Atlanten: „Jubiläums-Ausgabe des Stieler", Gotha 1921—25 und „Philips' New handy general atlas", London 1920, wir betrachteten nur diese, haben selbst die älteren Karten dieser Reihe noch nicht verwertet.

NB. Die Karten stellen wir gern einzeln oder im gesamten zur Einsichtnahme Interessenten gegen Erstattung der Portospesen zur Verfügung.

(Fortsetzung folgt.)

---

[1]) Die von O. Quelle in seiner Arbeit „Anthropogeographische Studien aus Spanien" (Mitt. der Geograph. Ges. in Hamburg, 30. Bd. 1917, S. 103) erwähnte und vom Inst. Geogr. y Est. herausgegeben Karte der „Provincia de Murcia", Madrid 1905, hat uns nicht vorgelegen.